

# Musikverein erwartet 40 Texaner

Ein elektronischer Brief hat genügt – Ende Juni großer Musikhock in Gottenheim – Einige Änderungen bei den Vorstandswahlen

GOTTENHEIM (ia). Nicht die Musikkapelle aus dem Nachbarort, auch nicht die aus dem nahen Elsaß wird die Attraktion bei dem am 26./27. Juni stattfindenden Musikhock in Gottenheim sein. Nein, dieses Jahr hat der Musikverein Gottenheim seine Fühler nach Übersee ausgestreckt – genau genommen nach Texas. 40 amerikanische Musikkameraden der Blasmusikgruppe Texas werden auf ihrer Deutschlandtournee einen Abstecher an den Tuniberg machen, um für die Gottenheimer den Marsch zu blasen.

Es war ganz einfach: Die Gottenheimer schickten lediglich ein E-mail an die Texaner. Und schon kam die Nachricht: Die Amerikaner würden auf ihrer Tournee gerne auch in Gottenheim Halt machen und freuten sich schon jetzt auf ihr Kommen. Für die Gottenheimer gibt es jetzt nur noch eine Schwierigkeit: Man müsse sich noch Gedanken darüber machen, wo und wie man die 40 Texaner unterbringen könne, so Lothar Dangel,

Erster Vorsitzender des Musikvereins Gottenheim, bei der jüngsten Generalversammlung.

Das war die gute Botschaft des Abends, die weniger gute: Der Musikverein wird künftig nicht mehr bei der Beerdigung passiver Mitglieder spielen; statt dessen will man einmal im Jahr einen Gottesdienst für alle verstorbenen Passiven abhalten. „Es ist schier unmöglich, die Musiker mittags um 14 oder 15 Uhr zusammenzutrommeln.“ Beruf, Studium, Schule – es klappe vorne und hinten nicht mehr, sagte Dangel. Deshalb habe man sich Gedanken gemacht und hoffe nun eine (für alle) akzeptable Regelung gefunden zu haben. Von seiten des Pfarrers Heinz-Josef Fensterer sei bereits signalisiert worden, daß er bereit wäre, einen zusätzlichen Gottesdienst abzuhalten.

Allein elf Beerdigungen waren es im letzten Jahr, bei denen der Musikverein auftrat. Und dies bei ohnehin vollem Terminkalender der Aktiven. Bei 25 Auftritten, 40 Proben und bei einem

Probenwochenende griffen die 42 Musikerinnen und Musiker zu ihren Instrumenten. Doch trotz der vielen Termine: Die Disziplin unter den Musizierenden ist groß. Deshalb hatte der Erste Vorsitzende wieder eine Palette Gläser für die fleißigsten Probenbesucher und -innen mitgebracht. Neun Gläser waren es an der Zahl, zusätzlich noch zwei Zinnbecher. Einen davon kann sich der Erste Vorsitzende selbst ins Regal stellen. Nicht eine einzige der vielen Proben ließ er sich im vergangenen Jahr entgehen. Ihm gleich tat es Oßwald Heß, der nunmehr schon den zwölften Zinnbecher mit nach Hause nahm. Außerdem konnte Lothar Dangel weitere Ehrungen vornehmen. Einen Kinogutschein gab es für Simon Hunn, der seit zehn Jahren im Musikverein spielt, ein Instrumentenabzeichen verdienten sich Doris Streicher, Ulrike Isele und Petra Bösch durch nunmehr 20jähriges Musizieren im Verein. Ebenfalls mit lobenden Worten bedacht wurden Andreas Thomann und Oßwald Heß, die des öfteren für den Di-

rigenten Volker Burmeister in die Breische sprangen.

Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes gab es nur bei den Beigeordneten. Nach 17 Jahren Tätigkeit schied Viola Großklaus aus; an ihrer Stelle wurde Ulrike Isele in die Vorstandschaft gewählt. Außerdem wurde Katharina Gertes als Vertreterin der Jugendkapelle in den Vorstand berufen. Damit wird es künftig fünf anstatt (wie bisher) vier Beigeordnete geben.

Bürgermeister Alfred Schwenninger, seit mehr als 40 Jahren aktiver Musiker, hatte das letzte Wort auf der Generalversammlung. Für ihn sei es selbstverständlich, daß er dem ältesten und größten Verein Gottenheims auch in seiner Funktion als Gemeindeoberhaupt den Rücken stärke, betonte er. Immerhin sei der Musikverein eine wichtige Stütze des kulturellen Lebens im Dorf. Und: Natürlich stehe die Gemeinde ebenfalls tatkräftig zur Seite, wenn im Juni die Musikkameraden aus Texas am Tuniberg anrücken.